

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

253

II. Ausgabe

Wien, am 9. Oktober 1937

Umschreibung der Strassenbahn-Streckenkarten auf den Linien C und V.

Die Strassenbahn-Direktion teilt mit: Durch die geänderte Linienführung der Strassenbahnlinien C und V anlässlich der Eröffnung der neuen Reichsbrücke ist es notwendig, die auf den Strecken Untere, Obere, Augartenstrasse, Heinestrasse, Buschschleife und auf der Tabor-, Innstrasse, Handelskai gültigen Streckenkarten, die auf der Vorderseite der Karte entweder die Vorschreibung $\frac{27}{2}$ oder $\frac{28}{2}$ und $\frac{28}{3}$ tragen, umzuschreiben.

Diese Umschreibung hat ehestens, spätestens aber bis zum 31. Dezember d. J. in der Abteilung für Kartenausgabe und Fahrbegünstigungen, 6., Rahlgasse 3, an Werktagen von 8 Uhr bis 14 Uhr, an Samstagen von 8 Uhr bis 13 Uhr zu erfolgen. Für die Umschreibung wird keine Gebühr eingehoben. Für Streckenkarten, die bis dahin nicht umgeschrieben sind, werden für Jänner 1938 keine neuen Wertmarken mehr abgegeben.

Bis zur beendeten Durchführung der Umschreibung sind die auf den vorhin bezeichneten Strecken gültigen Streckenkarten in der bisherigen Weise gültig.

Ab 11. Oktober l. J. neu ausgestellte Streckenkarten werden selbstverständlich der neuen Linienführung angepasst und demgemäss ausgefertigt.

Ein neuer städtischer Wohnhausbau in Erdberg.

Im Wohnbauprogramm 1937 der Stadt Wien ist auch die Errichtung von Kleinwohnungshäusern mit insgesamt 486 Wohnungen vorgesehen. Der erste dieser Bauten, die mit Hilfe des Kleinwohnungsbauförderungsgesetzes errichtet werden, wird in Erdberg in der Schlachthausgasse 44 aufgeführt und damit gleichzeitig eine alte Baulücke geschlossen. Der Neubau wird 24 Wohnungen enthalten, und zwar 12 Wohnungen mit Zimmer, Kabinett und Küche und 12 Wohnungen mit Zimmer und Küche.

Der Bau ist bereits so weit gediehen, dass heute das Fest der Hauptgleiche begangen werden konnte. Vizobürgermeister Dr. Krosse, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, bezeichnete in seiner Ansprache die Hauptgleichenfeier als ein Fest der ständischen Idee und versicherte, dass die Stadt Wien unter der umsichtigen Führung des Bürgermeisters Richard Schmitz auch in der Zukunft alle Möglichkeiten ausschöpfen werde, um das grosse Werk der Arbeitsbeschaffung vorwärts zu treiben. Dann sprachen für die Baufirma Baumeister Ing. Hoffmann und für die Arbeiterschaft der Bauarbeiter Hutterer Worte des Dankes, worauf Bezirksvorsteher Kainzmeyer die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der städtischen Arbeitsbeschaffung hervorhob und namens des Bezirkes für die bisher geleistete Arbeit dankte.

Zu dem Festakt hatten sich Stadtbaudirektor Dr. Ing. Musil mit den leitenden Beamten des Bauamtes, der Leiter des städtischen Wohnungsamtes, Obersenatsrat David, Ministerialrat Dr. Zimmer vom Sozialministerium, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Bezirkshauptmann Obermagistratsrat Dr. Kratzort und viele andere eingefunden.